



SINNVOLLE WASSERSPIELE

Wasser besitzt für viele Hunde eine große Anziehungskraft. Sich einmal so richtig in einer schlammigen Pfütze drehen und wälzen, durch einen kleinen Bach rennen, das das Wasser nur so spritzt, oder dem geliebten Ball im See hinterherschwimmen, lässt das Hundeherz höher schlagen.

AUTORENINFO



Autor **Martin Rütter** ist Begründer der **Trainingsphilosophie D.O.G.S.** (Dog Orientated Guiding System). Mehr als 100.000 Zuhörer haben ihn als Referentenerlebt. Als TV-Hundexperte kennt man ihn u. a. durch „**Eine Couch für alle Felle I und II**“ und „**Ein Team für alle Felle**“. Er bildet auch D.O.G.S.-Coaches aus, die bundesweit nach seiner Methode arbeiten. Co-Autorin **Jeanette Przygoda** ist seit Jahren als D.O.G.S.-Coach bei Martin Rütter tätig.

Weitere Infos www.d-o-g-s.net

Viele Hunde können es gar nicht abwarten: Wenn sie einen Teich oder Bach orten, stürmen sie los. Da hilft dann oft auch kein Rufen mehr! Besonders die Jagdhunderassen – insbesondere die Retriever, die für die Wasserjagd gezüchtet wurden – zeichnen sich durch große Wasserfreude aus. Im Sommer, wenn die Seen eine angenehme Temperatur haben, gibt es viele Möglichkeiten, diese Vorliebe in den Alltag und in ein Training einzubauen.

Zum einen können Sie gemeinsam mit Ihrem Hund ins Wasser gehen. Vorsicht aber vor den Krallen, denn der Hund bewegt sich paddelnd durch das Wasser und kann so unabsichtlich den Menschen verletzen. Zugkräftige Tiere können den Menschen sogar durch das Wasser ziehen. Natürlich muss der Hund ein Geschirr tragen, damit die Luftrohre nicht abgedrückt wird. Er darf sich nicht überanstrengen: immer nur ein kurzes Stück ziehen lassen! Wer nicht selbst ins Wasser möchte, kann den Hund dazu animieren, einen Gegenstand aus dem Wasser zu holen. Achtung: Bei tiefem Gewässer muss der Gegenstand schwimmfähig sein! Anfangs sollte man nicht zu weit werfen, damit der Hund keine Angst bekommt. Später kann man die Übung variieren, indem der Hund warten

muss und erst auf Kommando ins Wasser darf, um den Gegenstand zu holen. Als weitere Schwierigkeit muss er erst noch eine andere Aufgabe erfüllen, z.B. an Land einen anderen Gegenstand apportieren, bevor er ins Wasser darf. Durch diese Übungen lernt der Hund am Wasser zu warten und nur mit Erlaubnis des Menschen ins Wasser zu gehen. Dies kann lebensrettend sein, wenn der Einstieg für den Hund nicht geeignet ist. Als weitere Variante kann man einen breiten Bach wählen oder einen Teich mit einer Insel. Der Gegenstand wird nun auf die andere Seite bzw. auf die Insel geworfen. Der Hund muss bis auf die andere Seite schwimmen, um dort den Gegenstand zu suchen und ihn dann wieder zurückzubringen.

Ein gesundes Vergnügen

Schwimmen macht nicht nur Spaß, es ist auch gesund! Die Muskeln des Hundes werden trainiert, ohne dass die Gelenke stark belastet werden. Gerade für Hunde mit Gelenkproblemen wie z. B. Arthrose oder bei Hüftgelenkdysplasie ist Schwimmen die ideale Bewegungsform. Allerdings sollte die Umgebungs- und Wassertemperatur dafür nicht zu niedrig sein, kaltes Wasser ist bei Arthrose eher schädlich. Gesunde Hunde können ohne Probleme auch im Herbst oder Winter schwimmen, wenn sie direkt danach nicht ruhen bzw. gut abgetrocknet werden

Was aber, wenn der Hund sich nicht ins Wasser traut? Zwingen dürfen Sie ihn nie, ihn also z. B. einfach ins Wasser schubsen oder gar werfen. Geht Ihr Hund ins Wasser, wenn Sie ihm vorausgehen? Wenn er Ihnen vertraut und bisher nur gute Erfahrungen gemacht hat, folgt er Ihnen vielleicht. Manche Hunde folgen auch einem guten Hundekumpel, der bereits wassererfahren ist.

Suchen Sie für den Anfang ein Gewässer, das nicht so tief ist und einen langen flachen Einstieg hat. So kann sich Ihr Hund Schritt für Schritt hineintrauen. Versüßen Sie ihm den Einstieg, indem Sie Futterstücke (Achtung, diese müssen schwimmen!) ins Wasser werfen, die er herausfischen darf. Oder versuchen Sie es mit dem Lieblingsspielzeug Ihres Hundes. Werfen Sie das Spielzeug aber anfangs wirklich nur ein kurzes Stück. Vielleicht hilft es Ihrem Hund auch, wenn Sie im Garten ein Planschbecken für ihn aufbauen? Wenn aber alles nichts nützt, akzeptieren sie das und finden Sie einfach eine andere Beschäftigung, die zu Ihrem Hund passt.

Jetzt geht's los!

Für manche Hunde gibt es absolut kein Halten mehr, wenn sie ein Gewässer entdecken

